

Heinrich-Böll-Gesamtschule



# **Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehre Sekundarstufe II**

Stand: Februar 2025

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

## Inhaltsverzeichnis

1	Präambel.....	2
2	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der Heinrich-Böll- Gesamtschule in Köln-Chorweiler.....	2
2.1	Das Fach Religionslehre im schulischen Kontext / Stellenwert .....	2
2.2	Grundsätze der Unterrichtsorganisation .....	3
2.3	Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht.....	3
2.4	Kooperationen mit außerschulischen Partnern / Teilnahme an Wettbewerben .....	3
3	Entscheidungen zum Unterricht.....	3
3.1	Unterrichtsmethoden und –organisation in heterogenen Lerngruppen.....	3
3.2	Diagnostik .....	3
3.3	Lernmaterialien und Medienkonzept.....	3
4	Leistungsbewertung im Fach Religionslehre .....	4
4.1	Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung .....	4
4.2	Leistungsbewertung in der Sek. I.....	5
4.2.1	Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“ .....	5
4.3	Leistungsbewertung in der Sek. II.....	5
4.3.1	Vereinbarung zur „Sonstigen Mitarbeit“ .....	5
4.3.2	Vereinbarungen zu Klausuren .....	6
5	Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben .....	6
5.1	Unterrichtsvorhaben.....	6
5.2	Einführungsphase .....	7
5.2.1	EF 1.1 Genesis (christliche Anthropologie) .....	7
5.2.2	EF 1.2 Der Mensch als “Homo religiosus”/ Die Bibel als Grundlage christlichen Glaubens (Eschatologie).....	8
5.3	Qualifikationsphase 1.....	10
5.4	Qualifikationsphase 2.....	18

## 1 Präambel

Die Heinrich-Böll-Gesamtschule wurde im Jahr 1975 gegründet und befindet sich im Stadtteil Köln-Chorweiler. Der Stadtteil ist geprägt durch eine heterogene Sozialstruktur.

Die achtzügige Schule wird im Schuljahr 2015/16 von 1670 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen fünf bis dreizehn besucht.

## 2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit an der Heinrich-Böll-Gesamtschule in Köln-Chorweiler

### 2.1 Das Fach Religionslehre im schulischen Kontext / Stellenwert

Die Gesamtschule liegt in Köln-Chorweiler, dessen Struktur einen fast geschlossenen Lebensraum bildet. In diesem von Hochhäusern geprägten Stadtteil leben viele unterschiedliche Kulturen und Religionsgemeinschaften zusammen. Die für den Religionsunterricht wichtigen Standorte wie verschiedene Kirchen, eine Synagoge und Moscheen sowie diverse Museen sind mit dem öffentlichen Nahverkehr gut zu erreichen. Insgesamt besuchen ca. 1600 Schülerinnen und Schüler die Gesamtschule, die achtzünftig ausgerichtet ist. Die Klassen haben in der Regel 28-30 Schülerinnen und Schüler. Für das Fach Religion stehen keine Fachräume zur Verfügung, aber ein „Raum der Stille- das Traumland“ kann für meditative Übungen in kleineren Gruppen genutzt werden. Die Schule verfügt über eine Bibliothek und Computerräume, die ganztägig und regelmäßig gebucht werden können.

Der Unterricht findet in der Regel in 45-Minuten-Einheiten statt. Religionsstunden können auch im Nachmittagsbereich liegen. Religion wird in allen Jahrgangsstufen zweistündig unterrichtet, also insgesamt 12 Wochenstunden in der Sekundarstufe I. In der Oberstufe wird Religion in allen drei Jahrgängen dreistündig angeboten. Die Fachkonferenz Religion tagt zwei Mal im Halbjahr.

Kommentiert [t1]: Hier müssen wir ran!

Die Fachkonferenz Religion hat sich – in Anlehnung an das Schulprogramm – das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schüler zu Menschen heranzubilden, die in reflektierter Auseinandersetzung mit christlichen Glaubensinhalten und Werten selbstbewusst, kritisch, kreativ und verantwortlich handeln und ihren eigenen Standpunkt vertreten. Dabei stehen die persönliche Freude am Lernen, der bewusste Umgang mit dem Leben, der Schöpfung und ihren Möglichkeiten sowie die Würdigung von Mitmenschen und ihren Überzeugungen im Vordergrund. Neben fachspezifischen Kompetenzen entwickelt und festigt der Religionsunterricht auch Kompetenzen im persönlichen, spirituellen und sozialen Bereich.

Über Unterrichtsgänge erschließt der Religionsunterricht religiös geprägte Räume und Lebenszeugnisse außerhalb der Schule. Die Schülerinnen und Schüler werden dadurch für ganz unterschiedliche religiöse Lebenswirklichkeiten mit ihren historischen Ausprägungen, ihren Möglichkeiten aber auch Problemen – z. B. im Zusammenleben unterschiedlicher Religionen – sensibilisiert. Formen des kooperativen und des eigenverantwortlichen Lernens sind fester Bestandteil des Unterrichts.

## 2.2 Grundsätze der Unterrichtsorganisation

Der Unterricht findet in der Regel in 45-Minuten-Einheiten statt. Religionsstunden können auch im Nachmittagsbereich liegen. Religion wird in allen Jahrgangsstufen zweistündig unterrichtet, also insgesamt 12 Wochenstunden in der Sekundarstufe I.

In der Oberstufe wird Religion in allen drei Jahrgängen dreistündig angeboten. Die Fachkonferenz Religion tagt zweimal im Halbjahr.

Kommentiert [t2]: Hier auch!

## 2.3 Fächerübergreifender/ fächervernetzender Unterricht

Kooperationen mit den Unterrichtsfächern Gesellschaftslehre, Kunst, Deutsch, Musik, Praktische Philosophie, Naturwissenschaft werden individuell gestaltet.

## 2.4 Kooperationen mit außerschulischen Partnern / Teilnahme an Wettbewerben

Kontakte zu den ortsansässigen Gemeinden, interkonfessionelle (orthodox, katholisch, evangelisch), trialogische (jüdisch, muslimisch, christlich), konfessionelle Vorhaben werden von den Lehrkräften nach Bedarf und Möglichkeit gestaltet. Eine Teilnahme an Wettbewerben ist möglich.

## 3 Entscheidungen zum Unterricht

### 3.1 Unterrichtsmethoden und –organisation in heterogenen Lerngruppen

(siehe Methodencurriculum)

### 3.2 Diagnostik

Die Lernausgangslage der Schüler:innen wird zu Beginn von Unterrichtsreihen festgestellt.

### 3.3 Lernmaterialien und Medienkonzept

Die Grundlage ist das Lehrwerk. Weitere Materialien werden von der Lehrkraft individuell eingesetzt.

Kommentiert [t3]: Welches Lehrwerk??

## **4 Leistungsbewertung im Fach Religionslehre**

Die Fachkonferenz vereinbart ein Konzept zur Leistungsbewertung auf der Grundlage des Kernlehrplans Religionslehre, in welchem festgelegt ist, welche Grundsätze und Formen der Leistungsmessung und Leistungsbewertung verbindlich in den jeweiligen Jahrgangsstufen gelten bzw. zu erbringen sind. Sie stellt dadurch die Vergleichbarkeit der Anforderungen innerhalb einzelner Jahrgangsstufen und Schulstufen sicher.

Die Leistungsbeurteilung orientiert sich dabei am spezifischen Lernvermögen, an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens.

### **4.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung**

Hier gelten vom Grundsatz her die allgemeinen Regelungen im SchulG. § 48 „Grundsätze der Leistungsbewertung“ und die Vorgaben des Kernlehrplans Religionslehre.

Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler (SuS) soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder eingefordert werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der SuS zu erfolgen hat (KL, S. 32).

Der Lernprozess im Religionsunterricht ist kumulativ angelegt. Demgemäß sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan progressiv und zunehmend komplexer formuliert. Dies erfordert, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen den SuS ermöglichen, grundlegende Kompetenzen zu wiederholen, in einem neuen Kontext anzuwenden und zu erweitern (KL, S.32).

Die Lernerfolgsüberprüfungen sind für die SuS transparent angelegt; die Kriterien zur Notenbildung werden mitgeteilt. Die Leistungsrückmeldung erfolgt regelmäßig und zudem so, dass sie den Lernenden auch eine Rückmeldung zu ihrer individuellen Lernentwicklung ermöglicht (KL, S. 32f.). Eltern haben zu Elternsprechtagen die Gelegenheit, sich über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und dabei Perspektiven für die weitere Lernentwicklung zu besprechen.

Die Leistungsbewertung orientiert sich an in den entsprechenden Kapiteln des KL formulierten Anforderungen und berücksichtigt alle ausgewiesenen Kompetenzbereiche (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) angemessen.

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ werden mündliche sowie schriftliche Formen der Leistungsüberprüfung angewandt. In der Sekundarstufe I wird sichergestellt, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

## **4.2 Leistungsbewertung in der Sek I**

### **4.2.1 Vereinbarungen zur „Sonstigen Mitarbeit“**

Die Leistungsbewertung im Fach Religionslehre bezieht sich in der Sekundarstufe I ausschließlich auf den Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“, da keine Klassenarbeiten vorgesehen sind. Die Leistungsbewertung erfolgt durch unterschiedliche Formen der Leistungsüberprüfung und bezieht sich stets auf Kompetenzen, die im Rahmen des Unterrichtes erworben oder erweitert wurden (KL, S. 32).

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ gehören u. a. mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen), schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mind-Maps und Protokolle, Lernzielkontrollen max. 20 Minuten), fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltung (z. B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiele), Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (z. B. Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher), kurze schriftliche Übungen sowie

Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeiten und projektorientiertem Handeln)

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Unterrichtliche Beiträge werden hinsichtlich der Inhalts- sowie Darstellungsleistung bewertet. Mündliche Leistungen erfahren eine kontinuierliche Beobachtung, Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen nehmen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung ein (KL, S. 33f.).

## **4.3 Leistungsbewertung in der Sek. II**

### **4.3.1 Vereinbarung zur „Sonstigen Mitarbeit“**

Die rechtsverbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung finden sich im Schulgesetz des Landes NRW (§ 48 SchulG), in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe II (§13–19 APO-GOST) sowie im Kernlehrplan für das Unterrichtsfach Katholische Religionslehre (KL).<sup>2</sup> Die nachfolgenden Ausführungen entstammen den genannten Dokumenten oder beziehen sich unmittelbar auf diese. Neben einigen Besonderheiten innerhalb der Sekundarstufe II entsprechen die Grundlagen für die Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung denen der Sekundarstufe I. (siehe oben). In der gymnasialen Oberstufe sind bei der Leistungsbewertung von SuS erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend der in der APO-GOST angegebenen Gewichtung zu berücksichtigen.

#### **4.3.2 Vereinbarungen zu Klausuren**

Die im Religionsunterricht eingesetzten Überprüfungsformen („Darstellung“, „Analyse“, „Erörterung“ und „Gestaltung“ – vgl. KL, S. 43f.) werden vorbereitet und eingeübt. Ferner werden die SuS durch die Klausuren auf die inhaltlichen sowie formalen Anforderungen des Zentralabiturs vorbereitet. Die eingesetzte kriteriengeleitete Bewertung – etwa durch ein an das Zentralabitur angelehntes Bewertungsraster – schafft Transparenz (KL, S. 41f.).

Neben der inhaltlichen Leistung ist in Klausuren auch die Darstellung (Orthografie, Grammatik, Ausdruck, Stilebene) bedeutsam und damit Teil der Leistungsbewertung. Gemäß APOGOST führen gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zu einer Absenkung der Zensur. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit erfolgen nicht, wenn diese bereits Gegenstand der fachspezifischen Bewertungsvorgaben sind (KL, S. 41).

In der Q1 kann die erste Klausur des zweiten Halbjahres durch eine Facharbeit ersetzt werden. Diese entspricht einer umfangreichen schriftlichen Hausarbeit, die selbstständig verfasst wird und einer wissenschaftspropädeutischen Fragestellung nachgeht. Es gelten die von der Heinrich-Böll-Gesamtschule festgelegten Grundsätze zur Leistungsbewertung von Facharbeiten (KL, S. 42).

### **5 Themengebundene kompetenzorientierte Unterrichtsvorhaben**

#### **5.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Deshalb sollen alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden ausgebildet und entwickelt werden. Die Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben wird mit den zugehörigen Kompetenzerwartungen ausgeführt. Die Unterrichtssequenzen des Grundkurses sind so mit dem KLP des Faches Katholische Religionslehre abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern Evangelische Religionslehre auch als 3. oder 4.

Abiturfach zu ermöglichen. Deshalb werden sowohl im schulinternen Lehrplan zum KLP Evangelische Religionslehre die analogen Inhaltsfelder des KLP Katholische Religionslehre wie auch umgekehrt im schulinternen LP Katholische Religionslehre die analogen Inhaltsfelder des EV KLP aufgeführt.

## 5.2 Einführungsphase

### 5.2.1 EF 1.1 Genesis (christliche Anthropologie)

#### Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IF 1.1)
2. Religiosität in pluralen Gesellschaften (IF 1.2)
3. Das Verhältnis von Vernunft und Glaube (IF 2)
4. Charakteristika christl. Ethik (IF 5)

#### Konkretisierung:

- Schöpfung (Gen 1.2; M8):
  - Schöpfung von komplementären Partnern (IF 5)
  - Alle Aspekte alleine sind gut, zusammen sehr gut (IF 5)
  - Die Macht des ausgesprochenen Wortes, das Wort nimmt Gestalt an (IF 5; IF 2)
  - Tiere als Pflanzenfresser im Widerspruch zur Realität (Wo ist das Paradies?) (IF 5; IF 2)
  - Das Verhältnis zwischen Mensch und Tier (Herscherauftrag/Dienerauftrag) --> Vgl. Mt 20, 23-28 (IF 5)
  - Tierethik in verschiedenen Religionen (IF 1.2)
- Erschaffung des Menschen ins Paradies (Gen 1.1; Gen 1.2):
  - Das Verhältnis zwischen Mann und Frau (IF 1.1)
  - Die Würde des Menschen (IF 1.1)
  - Sündenfall des Menschen (IF 1.1; IF 5)
  - Rausschmiss aus dem Paradies (Evolutionstheorie vs. Kreationismus) (IF 2)

#### Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ...unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen,
- ...benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen.

#### Deutungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- ...erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund,
- ...stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar.



Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.

**5.2.2 EF 1.2 Der Mensch als “Homo religiosus”/ Die Bibel als Grundlage christlichen Glaubens (Eschatologie)**

Inhaltliche Schwerpunkte:

1. Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes (IF 1.1)
2. Religiosität in pluralen Gesellschaften (IF 1.2)
3. Das Verhältnis von Vernunft und Glaube (IF 2)
4. Charakteristika christl. Ethik (IF 5)

Konkretisierung:

- Der Mensch als “Homo religiosus”:
  - Alle Kulturen haben Religion (IF 1.2)
  - Glaube und Vertrauen als fundamentaler Bestandteil des menschlichen Wesens unabhängig von Religionen (IF 2; IF 1.2)
  - Welche Kriterien benötige ich um Glauben und Vertrauen zu können.
  - Sitzt Gott im Gehirn? (Gott ist die Liebe; Ist der Mensch unterschiedlich religionsbegabt?)
    - Nahtoterlebnisse als Hinweise auf Gott (IF 2, IF 1.2)
    - Das Gleichnis von den anvertrauten Talenten Silbergeld (Mt 25, 14-30, (IF 2)
    - Welche Talente habe ich? Wem nutzen meine Talente?
  - 1 Joh 4, 16- 21 im Spannungsverhältnis zu Mt 25, 30.
    - Mensch muss in Hoffnung leben.
    - Spannungsverhältnis zwischen den in der Bibel aufgezeigten Konsequenzen und der in der Bibel dargestellten Barmherzigkeit und Liebe Gottes (IF 2, IF 5)
- Die Bibel als Grundlage christlichen Glaubens:
  - Kommen nur Christen in den Himmel? (IF 1.2; IF 5)
    - Emotionale Auseinandersetzung mit der Beantwortung von Wahrheitsfragen? (IF 2)
    - Exklusivismus, Inklusivismus und Pluralismus (Begriffsbestimmung) (IF 2)
    - 2. Vatikanum (IF 1.2;
    - Barmherziger Samariter (IF 1.1; IF 5)
    - Unterscheidung zwischen Glaubensaussagen, Verurteilung und ethische Haltung (Lk 18, 9-14; Mt 23, 23; Lk 6, 36-37; Röm 14, 10-12) (IF 1.2; IF 2; IF 5)
  - Himmel, Hölle und Fegefeuer

- Vorstellung von Himmel (Paradies) (IF 1.2)
  - Bspl.: "Da berühren sich Himmel und Erde"; Bildeinstieg, Freies Assoziieren, Zitate; ....)
  - Reich Gottes Vorstellung (Lk 17, 20f)
  - Wo kann man den Himmel auf Erden erleben?
  - Die Gleichnisse vom Senfkorn (Lk 13, 19f)
  - Der Himmel als soziale Größe (Beginnendes Reich Gottes auf Erden) (IF 1.2; IF 2)
    - Der Himmel, eine soziale Größe; Gisbert Greshake in: Die christliche Hoffnung auf Vollendung. Klett fragen. Wissen. Glauben)
  - Das Reich Gottes ist unvollendet auf der Erde, aufgrund von Sünde, persönlicher Generationen-Ebene und Menschheitsgeschichte.
- Fegefeuer als Reinigungsprozess misslungener Kommunikation und Beziehungen
  - Der Spiegel Gottes; aus Die christliche Hoffnung auf Vollendung, Klett fragen. Wissen. Hoffnung
  - Passende Bibelstellen zum Fegefeuer: Mt 5, 25f; Mal 3, 2-3; 1 Kor 3, 11-15; 2 Makk 12, 44f; Jes 48, 10; Sach 13,9
- Die Hölle als endgültiges Getrenntsein von Gott
  - Was heißt Hölle?; Franz- Josef Nocke, in: Die christliche Hoffnung auf Vollendung, Klett fragen. Wissen. Glauben
  - Auseinandersetzung mit der Fragestellung: "Wer kommt in die Hölle?" anhand eines Fallbeispiels. Wie muss Strafe für Sünde aussehen (im Diesseits und Jenseits)?
- Blick über den Tellerrand: Jenseitsvorstellungen im Islam
  - GA: Mouhanad Khorchid: Gottes Barmherzigkeit; Das Jenseits ist ein Ort der Transformation. Eine andere Lesart von Paradies und Hölle (S. 53-79)
  - Inklusivistische Tendenzen des Islams (Ömert Özsoy Siehe, die Religion bei Gott ist der Islam. Sure 3, 19-20).
- Film: Die Hütte- Ein Wochenende mit Gott

Kommentiert [t4]: Inhaltsfelder fehlen

### 5.2.3 EF 1.3 Frei gewähltes Thema:

Beispiele: ....

### 5.3 Qualifikationsphase 1

#### Unterrichtsvorhaben Q1, 1: Trinität

**Thema:** Einheit in Differenz als Konzept für den gesellschaftlichen Frieden

**Inhaltsfelder:**

**IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage**

**IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**

Konkretisierung:

Trinität:

1. Unterschiedliche **Wahrnehmung** Gottes (Gespräch über Trinität)
  - a. Gott Vater (Gottesattribute)
  - b. Gott Sohn (Ebenbildlichkeit des Menschen)
  - c. Gott Geist (Innerer Impuls/Bauchgefühl/Hingezogen sein zu etwas)
2. Trinität ist kein **Widerspruch**, da Einheit in Differenz bestehen kann und die Partner komplementär zueinander sind
  - a. Erarbeitung anhand von Beispielen aus der Natur (Ein See ist ein See. Näher betrachtet besteht der See aus kleineren Teilen (Fische, Pflanzen, ...))
  - b. Bezug Ethik: Innerhalb der Gesellschaft gibt es Verschiedenheit, diese muss aber die Einheit nicht gefährden (Weimarer Republik--> zu viel Differenz; Nationalsozialismus --> zu wenig Differenz)
  - c. Blick über den Tellerrand: 99 Namen für Gott (Differenz besteht auch im Islam, die Trinität ablehnen)
  - d. Leserbrief schreiben zu einem aktuellen politischen Thema (Darstellung von Einheit und Differenz mithilfe der Trinität)
3. Gott ist die **Liebe** (Joh1, 16)
  - a. Was ist die Liebe? --> Liebe (Gott) ist ein personales Beziehungsgeschehen: Stosch, Klaus; *Einführung in die Systematische Theologie*. Paderborn 2006, S.35-50.
4. Blick über den Tellerrand: **Trinität im Koran** (Kam, Hureyre: Eine islamische Christologie, Berlin 2019)
  - a. Dreifaltigkeit im Koran als Gott, Maria und Jesus?
  - b. Kritik des Koran an der Begrifflichkeit der Trinität
  - c. Konzil von Nizäa (Gezeugt nicht Geschaffen)
  - d. Darstellung Jesu im Koran

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>
Sachkompetenz	stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),	stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar (GK-19), erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich- Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes (GK-18), erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Menschen gewordenen Gott (GK-23), stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54),

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

Metho- denkom- petenz	beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),	
Urteils- kompe- tenz	erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2)	beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch- kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung (GK-25),
Hand- lungs- kompe- tenz	treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).	

Unterrichtsvorhaben Q1, 2: Jesus Christus

**Thema: Wesen und Wirken Jesu**

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Konkretisierung:

1. Die Bücher des Neuen Testaments
  - a. Bibelaufbau NT
2. Die Evangelien
  - a. Synoptischer Vergleich: Entstehungsgeschichte der Evangelien als Grundlage einer kritischen Auseinandersetzung mit ihnen. Beispielttext (Die Speisung der 5000 (Mt 14; 13-21; Mk 6; 30-44; Lk 9, 10-17; Joh 6, 1-15)
  - b. Zwei Naturen Lehre: Bsp.: Sonnengefluteter Raum (Weltliche Materie ist mit kosmischen Strahlen gefüllt. Der Raum bleibt dabei ein Raum).
  - c. Wunder/Gleichnisse Jesu. Verschieden Formen von Wundern. Bedeutung von Wundern in der Gegenwart (Welches Versprechen steckt hinter den ausüben von Wundern, Historizität ist zweitrangig). Bibel ist nicht direktes Wort Gottes, sondern vom Heiligen Geist inspiriert. Bibel ist nicht Geschichtsbuch, sondern Liebesbrief Gottes an den Menschen. Gottes Geist kann den Menschen im Bibellesen begegnen, wenn der Leser den Kern versteht.
  - d. Bedeutung der Auferstehung. Was feiern wir am Osterfest? Sühnetod Jesu für den Menschen. Erfahrungsberichte im Umgang mit der eigenen Sünde. Im Tod ist Gott bei den Menschen.
  - e. Wundergeschichten im Koran. Darstellung Jesu im Koran (Bsp.: Sur 19:16-21; Sur 3:49; Sur 5:112-115).

Kommentiert [ST5]: Interreligiöses Thema fehlt?

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>
Sachkompetenz	identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),	erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2). beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3). stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK- 54),
Methodenkompetenz	analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).	
Urteilskompetenz	analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).	beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben(GK-3). beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4). erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).
Handlungskompetenz	argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),	

Unterrichtsvorhaben Q1, 3: Gottesbilder

**Thema:** Anfragen an den Gottesglauben - auf dem Weg zu einem differenzierten Gottesbild

**Inhaltsfelder:**

**IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**

**IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage**

Konkretisierung:

1. "Erschaffung des Adam." Warum gab es Kritik an dem Bild? --> Bilderverbot und seine Bedeutung. Widersprechen exklusivistische Gottesvorstellungen dem Bilderverbot? Bilder definieren eine Grenze für einen unendlichen Gott. "Gottes Geist weht wo er will!" (nach Joh 3, 8). „Der Herr aber ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ (2 Kor 3, 17). Historischer Hintergrund des Bildverbots (Jes 29, 16; Ps 115, 4-8)
2. Gottesbilder in der Bibel:
  - a. Schöpfergott/Töpfer (Gen 1; Jes 64, 7)
  - b. Hirte (Ps 23, 1)
  - c. Liebende Mutter (Jes 49, 15; Jes 66, 13)
  - d. Liebender Vater (Jes 63, 16, Lk)
  - e. Retter/ Fels (Ps 18, 3)
  - f. Feuer (Ex 3, 2) & Licht (Ps 27, 1 ; Joh )
  - g. Adler (Deut 32, 11)
3. Gottesattribute
  - a. Allzeitlich
  - b. Allmächtig
  - c. Allgegenwärtig
  - d. Allwissend
  - e. Allgütig
  - f. Unveränderlichkeit
4. Gottesattribute im Islam
  - a. Koran als Wort Gottes und damit Attribut Gottes --> Arabische Sprache schon immer Teil von Gott (Hanbaliten), innerislamischer Streit der Rechtschulen (Aschariten; Maturiditen, Hanbaliten, Mu'taziliten)
  - b. Inwieweit widersprechen bestimmte Vorstellungen der Gottesattributen dem Bilderverbot

**Kommentiert [ST6]:** Beispiele finden

**Kommentiert [ST7]:** Ist das so?

**Kommentiert [ST8R7]:** Trinität?

	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>
Sachkompetenz	setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5)	beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-5). erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen (GK-6). erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive) (GK-7).

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

		<p>entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner) (GK-11).</p> <p>erläutern das von Jesus gelebte und gelehrt Gottesverständnis (GK-12).</p> <p>stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar (GK-13).</p>
Methodenkompetenz	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</p> <p>analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7)</p>	
Urteilskompetenz	<p>bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)</p>	<p>beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben (GK-3). erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot (GK-16).</p>
Handlungskompetenz	<p>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),</p>	

Unterrichtsvorhaben Q1, 4: Mose

**Thema: Mose**

**Inhaltsfelder:**

**IF 1: Der Mensch in christlicher**

**Perspektive**

**IF 2: Christliche Antworten auf die**

**Gottesfrage**

**IF 4: Kirche in ihrem Anspruch**

**und Auftrag**

**IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation**

Konkretisierung:

1. Identität: Mose als Findelkind, das in einer anderen Kultur aufwächst → Wie bildet sich unsere Identität (Geburt/Erziehung/...)
2. Berufung Mose durch den brennenden Dornbusch
  - a. Gottvertrauen (Warum geben Menschen sicheres Leben auf, um Gott zu folgen?)
  - b. Mose als Vorbild, der der Stimme Gottes folgt
  - c. Gott als ansprechbares Gegenüber, das dem Menschen Rede und Antwort steht. Gott lässt sich auf den Menschen ein.
  - d. Symbol des Lichts/Feuer als Beschreibung von Gott
3. Ist Gott böse? (Theodizee). Die Frage nach Gerechtigkeit in Gottes Handeln
  - a. Auseinandersetzung mit der Notwendigkeit/das Verlangen von Strafen Gottes
  - b. Hineinversetzen in die Perspektiven von Opfern.
4. Der Exodus (Teilung des Meeres)
  - a. Symbolhaftigkeit des Tiefengewässers als (Lebens-)bedrohliches Element. Bezug zu den Archetypen des Menschen, „die im kollektiven Unbewussten aller Menschen verankert sind.“ (vgl. Jung, 1924)
  - b. Öffnen geschlossener Lebenssituationen als Ausweg und Neuanfang durch Gottes Wirken.
5. Der Exodus (Umherwandern in der Wüste)
  - a. Misstrauen gegenüber Gott führt zum „umherirren in der Wüste“ → Mensch verliert den Fokus und dreht sich um sich selbst.
  - b. Gott verlässt den Menschen nicht (Manna/Manna)!
6. Der Exodus (Die 10 Gebote)
  - a. 10 Gebote als Grundlage für das friedliche Zusammenleben der ersten Gottesgemeinschaft
  - b. Untrennbarkeit von Gottes- und Nächstenliebe
7. Der Exodus (Das goldene Kalb)
  - a. Götzenverehrung aufgrund des Wunsches nach Sicherheit für Zukünftiges.
  - b. Moderne Götzen → Was gibt uns in der heutigen Zeit Sicherheit? (Materieller Wohlstand und Konsum; Karriere und

Kommentiert [ST9]: Andere Bezeichnung für Fokus



<p>Erfolg; Technologie und Wissenschaft; Selbstverwirklichung und Selbstoptimierung)</p> <p>8. Der Exodus (Die Landnahme)</p> <p>a. Gott lässt den Menschen nicht im Stich.</p> <p>b. Bezug zu Himmel, Hölle und Fegefeuer → Gott hat einen Plan B für den Menschen.</p> <p>c. Mensch wird durch Gott zum „guten“ Ziel geführt → Gottvertrauen.</p>		
	<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p>	<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p>
<p>Sachkompetenz</p>	<p>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1)</p>	<p>beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1), analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-51), erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52), erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53), stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK- 54)</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).</p>	
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</p>	<p>beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-55), erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56), erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit,</p>

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

		Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57). erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38), beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).
Hand-lungs-kompe-tenz	entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).	

## 5.4 Qualifikationsphase 2

Unterrichtsvorhaben Q2, 1: Glaubend der Angst begegnen

**Thema: Theodizee**

**Inhaltsfelder:**

**IF 2: Christliche Antworten auf die**

**Gottesfrage IF 6: Die christliche**

**Hoffnung auf Vollendung**

**IF 3: Das Zeugnis vom Zusage und Anspruch Jesu Christi**

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

**Biblisches Reden von Gott**

**Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und**

**Auferweckung Die christliche Botschaft von**

**Tod und Auferstehung**

**Konkretisierung:**

**1. Was ist Leid?**

- a. Beispiele für Leid finden (aus Schüler:innenperspektive)
- b. Clustern nach Leidarten (moralisches; natürliches und (existenzielles) Leid)
  - i. Moralisches Leid: Durch menschliches Handeln verursachtes Leid. Differenziert in körperlicher und psychischer Gewalt
  - ii. Natürliches Leid: Durch Naturereignisse verursachtes Leid, wie Erdbeben, Überschwemmungen und Krankheiten)
- c. Problemaufriss mit Epikur: Gott ist allgütig und allmächtig. Entweder kann und will er nicht. Oder er kann und will nicht. Oder er will, kann aber nicht. Begriffsbestimmung: "Theodizee-Problem" --> Die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes in Anbetracht des bestehenden Leid auf der Welt.
- d. Erste Erklärungsversuche der Schüler:innen
- e. Projektarbeit: Theologische Erklärungsmodelle hinsichtlich des Leids adressatengerecht präsentieren. Anhand folgenden Textes: Klaus von Stosch, Einführung in die Systematische Theologie) --> Thesen: "Gott leidet mit uns"; "Free will defense"; "Leiden als Preis von Freiheit und Liebe"; "Am Ende "Ja" sagen"; "Praktische Theodizee"; "Leid von innen her verwandeln"; "Leiden, das schlechterdings nicht sein soll"; "Tod als Begrenzung des Leids"; "Keine bessere Welthypothese"
- f. Klagepsalme: Einstieg --> "Der Weg" H. Grönmeyer; Textanalyse (Worum geht es?, "Welche Gefühle drückt er aus?"; "Wie war die Person, die vermisst wird?"; "Gibt es Hinweise darauf, dass der Sänger an ein Fortleben nach dem Tod glaubt."
  - i. Überleitung Klagepsalme: Beispielhafte Klagepsalme --> Persönliche Auseinandersetzung anhand von AB
  - ii. Kreative Auseinandersetzung mit den gewählten Psalm (Tagebucheintrag, Gedicht, Bild, Eigener Psalm, ...)
  - iii. Bibelwissen: Wo stehen die Psalme?; Gibt es einen speziellen Aufbau?
  - iv. Psalm 109 --> Hinführung: Rufmord (Film); Fallbeispiele --> Perspektivwechsel: Wie fühle ich mich, wenn ich in der Situation der

<p>betroffenen Personen bin (Machtlos; Wut; Wunsch nach Gerechtigkeit)</p> <p>v. Auseinandersetzung mit Psalm 109 --&gt; Warum legitimiert die Bibel solche Verwünschungen?; Wann kommen Menschen in solch eine Situation?; Betender gibt Wut und Verzweiflung an Gott ab --&gt; beugt Rache vor.</p> <p>g. Hiob: Detaillierte Auseinandersetzung mit dem Buch Hiob, in Form von:</p> <p>i. Exegese; Aufbau des Buches, Historizität, Gespräch Gott/Teufel</p> <p>ii. Ist glauben einfacher, wenn man alles hat oder gehört Leid zum Glauben dazu?</p> <p>iii. Was würde man einem Menschen sagen, dem Leid begegnet? --&gt; Hinführung zum und Auseinandersetzung mit dem Gespräch mit den Freunden Hiobs; Gottesdarstellung (Hiob/Freunde); Sinnhaftigkeit von Tipps der Freunde?</p> <p>iv. Übersetzung eines Gesprächs (Hiob und Freunde) in die Gegenwart</p> <p>v. Analyse des Gesprächs zwischen Gott und Hiob: Was könnte Gott Hiob antworten?; Vgl. Anfang und Ende des Gesprächs; Wie schafft es Gott Hiob aufzumuntern?; Wie geht Hiob aus dem Gespräch raus?; Gott lässt sich auf Hiob ein und ermöglicht Hiob seine Trauer zu bewältigen? --&gt; Gott nimmt menschliche Züge an. Mensch ist im Leid nur auf sich gerichtet und im Innern "Gefangen" --&gt; Gott richtet den Blick nach außen, sodass der Mensch sein Leid aufbrechen kann.</p> <p>vi. Hiobs Rechtfertigung und Hiobs Glück: Warum ist Hiobs reden rechtmäßig und das der Freunde nicht?; Glaubensfrage: Der unschuldig Leidende wird belohnt; Tun-Ergehens-Zusammenhang</p> <p>vii. Leistungsüberprüfung anhand einer Zusammenfassung der Ergebnisse</p>		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>
Sach-kompetenz	<p>stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),</p> <p>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p> <p>deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6),</p> <p>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von</p>	<p>deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen (GK-17),</p> <p>stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar (GK-20), deuten Ostererfahrungen als den Auferstehungsglauben begründende Widerfahrnisse (GK-21),</p> <p>erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben (GK-22),</p> <p>erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive (GK-24),</p> <p>erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen</p>

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

	Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).	Glaubens an die Auferstehung der Toten (GK- 59),
Methoden-kompetenz	analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und	
Handlungskompetenz	sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1), entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2),	

Unterrichtsvorhaben Q2, II : Kirche als Volk Gottes

**Thema:** Die **Apostelgeschichte** als Beginn der Kirche

**Inhaltsfelder:**

**IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive**

**IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage**

**IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi**

**IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag**

**Konkretisierung:**

1. Einstieg: Aufbau Bibel: "Wo stehen die Geschichten über Jesu?"; NT ist nicht nur Evangelium
2. Klärung des Apostel-Begriff anhand der Apostelgeschichte, damit verbunden der Bezug zu...:
  - a. Wundern:
    - Pfingstwunder: Hl. Geist kommt auf jünger herab und sie können sich in unterschiedlicher Sprache sprechend dennoch verstehen;
    - Heilungen durch den Schatten des Petrus (Apg 5,12–16): Viele Kranke werden geheilt, allein wenn der Schatten des Petrus auf sie fällt.

- Erdbeben in Philippi (Apg 16,25–34): Während Paulus und Silas im Gefängnis beten, kommt ein Erdbeben, das die Türen öffnet und die Fesseln löst.
- Auferweckung des Eutychus (Apg 20,7–12): Paulus erweckt den jungen Eutychus zum Leben, nachdem dieser während einer langen Predigt eingeschlafen und aus dem Fenster gefallen war.
- Verschiedene Deutungen von Wundern in der Theologie: faktisches und metaphorisches Verständnis von Wundern.
- b. Bezügen ins AT (*Fragestellung: Wo wird im NT deutlich, dass es nicht losgelöst vom AT als etwas neues/ablösendes steht.*)
  - Joel 3,1-5 in Apg 2,16-21: Ausgießung des Heiligen Geistes
  - Psalm 16 und Psalm 110 in Apg 2,25-36: Jesus als Nachkomme Davids
  - Genesis 1 und Jesaja 42,5 in Apg 17,24-28: Der unbekannte Gott und die Schöpfung
  - Jes 35 in Apg 8, 32-35 Das Lamm Gottes und Jesaja

ODER:

- c. Bezügen ins AT (*Fragestellung: Was müssen wir aus den AT kennen, um das Pfingstereignis zu verstehen*)
  - Brennender Dornbusch (Ex 3, 1-14): Gott in der Flamme/Hl. Geist in Feuerzungen
  - Ankündigung des Hl. Geistes durch Jesus als Beistand, Tröster, Helfer, Begleitung, Leitung, Lehrer, Geist der Wahrheit als Konkretisierung bzw. Ausformulierung des Namen YHWH (Ich bin der, der mit der war, ist und sein wird)
  - Symbolische Bedeutung von Flamme und „Feuer, das brennt, aber nicht verbrennt“)
  - Turmbau zu Babel als Umkehrereignis des Pfingstereignis (Gen 11, 1-9)
  - Woran erkennen wir Gottes Geist? Galater 5, 22-23
  - Übertragung auf Gesellschaft: Wo können wir Geist der Einheit und des Verstehens spüren, wo fehlt er? (anhand von Zeitpolitischen Dokumentationen; Texten;...)
- 3. Hinführung zu Paulus anhand der Bekehrung des Saulus (Apg 9, 1-22)
  - a. Recherche zu grundlegenden Informationen zur Herkunft und Ausbildung Paulus → Woher kommt: „Vom Saulus zum Paulus?“; Hebräische und römischer Name
  - b. Welche Eigenschaften als Christenverfolger hatte Paulus, die Gott sich zu nutzen machte für die Verbreitung der Religion.
  - c. Warum erwählte Gott Paulus, trotz seiner kriminellen Vorgeschichte als Christenverfolger? Welche anderen kriminellen Persönlichkeiten hat Gott in seinen Dienst berufen? → Welche Bedeutung hat die Berufung von Kriminellen (z.T. Mörder) für uns?
  - d. Wie spricht Gott mit Paulus? Was bedeutet diese Ansprache für den Menschen in der Gegenwart? → Theologie dahinter: Jesus geht in den Dialog mit Menschen und spricht Paulus in seiner jüdischen Identität fragend an. Jesus zeigt sich persönlich betroffen, dass Christen verfolgt werden. Jesus ist versöhnlich mit schlechten Taten und bietet eine zweite Chance. → Bibelverse zum Auslöschen der Sünde Gottes (z. B.: Jes 1, 18; 1 Joh 1,9; Heb 8, 12; Ps 103, 12; Mi 7,19)

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

<p>e. Analyse der Metaphorik hinter „Da fiel es wie Schuppen von den Augen“ (vgl. Apg 9, 18) mit Bezug zur persönlichen Erfahrungswelt der Schüler:innen.</p> <p>4. Exemplarische Textauszüge der paulinischen Briefe z.B.:</p> <p>a. Römerbrief: Einhalten von Gesetzen; Das Verhältnis zwischen Glaube und Gesetz</p> <p>b. ...</p>		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>
Sachkompetenz	<p>identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),</p> <p>setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),</p> <p>stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3),</p> <p>erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),</p> <p>stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).</p>	<p>erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit)</p> <p>Spezifika christlicher Ethik (GK-52),</p> <p>stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK-54), beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit (GK-58),</p> <p>analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und</p> <p>Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild (GK-60),</p> <p>erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion (GK-61).</p>
Methodenkompetenz	<p>beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1),</p> <p>erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6)</p>	
Urteilskompetenz	<p>erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),</p> <p>erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</p>	<p>erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56),</p> <p>erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57).</p>
Handlungskompetenz	<p>sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK</p>	

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

kompe- tenz	1), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5),	
----------------	---	--

<p><u>Unterrichtsvorhaben Q2, I2</u>: Anfragen an den Gottesglauben - auf dem Weg zu einem differenzierten Gottesbild</p> <p><b>Thema:</b> <i>Ist der Atheismus eine Lösung?</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  <b>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</b>  <b>IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  <b>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</b>  <b>Biblisches Reden von Gott</b></p>		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>
Sach- kompe- tenz	setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)	beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (Gk-1) erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht (GK-8). stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar (GK-9). ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein (GK-10).
Metho- den- kom- petenz	beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6)	
Urteils- kompe- tenz	erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).



Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

		erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite (GK-14). erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage (GK-15).
Handlungskompetenz	nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten	

<p><i>Unterrichtsvorhaben Q1, II2 : Kann ich für mich alleine glauben? Kirche als Volk Gottes</i>  <b>Thema: Darf der Mensch was er kann?</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  <b>IF 1: Der Mensch in christlicher</b>  <b>Perspektive IF 4: Kirche in ihrem</b>  <b>Anspruch und Auftrag</b>  <b>IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</b></p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>  <b>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</b>  <b>Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen</b>  <b>der Zeit Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu0</b></p>		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>
Sachkompetenz	identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1)	beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott (GK-1), analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle (GK-51), erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52), erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK-53), stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar (GK- 54)
Methodenkompetenz	beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8), Wissenschaften (MK 6), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),	
Urteilskompetenz	erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre	beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

	Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	Schriftauslegung (GK-25), beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu (GK-26), beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild (GK-27), erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute (GK-28), erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens (GK- 53), erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik (GK-52)
Handlungskompetenz	sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),	

<b>Unterrichtsvorhaben Q1, II1 : Kann ich für mich alleine glauben? Kirche als Volk Gottes</b> <b>Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten?</b>		
<b>Inhaltsfelder:</b> <b>IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</b> <b>IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag</b>		
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> <b>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</b> <b>Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit</b>		
	<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>
Sachkompetenz	setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4),	erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung (GK-2), beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit (GK-29), erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes (GK-30), erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat (GK-31), erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein (GK-32) erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes- Botschaft Jesu Christi (GK-33), erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments (GK-34),

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

		erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK-35), beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs (GK-36), erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog (GK-37).
Methodenkompetenz	analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungs-zusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7).	
Urteilskompetenz	erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).	beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation (GK-55), erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive (GK-56), erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung) (GK-57). erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich- Gottes-Botschaft Jesu orientiert (GK-38), beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben (GK-4).
Handlungskompetenz	entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebens-	

Schulinterner Lehrplan Katholische Religionslehrer  
Heinrich-Böll-Gesamtschule

	gestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5), verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).	
--	---	--